Basics Sexuelle Bildung

Kartenset für pädagogische Teams

Basics Sexuelle Bildung
für pädagogische Teams

Dieses Kartenset wurde im Rahmen des Projekts *Sexuelle Bildung* der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. entwickelt. Das Projekt wird über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW im Zeitraum Mai 2023 bis April 2026 gefördert.

Hintergrund

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben die Bemühungen um Prävention sexualisierter Gewalt in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. **Rechte- und Schutzkonzepte** sind zunehmend institutionell verankert. Wenn sie auf die jeweilige Einrichtung zugeschnitten und partizipativ mit allen Beteiligten entwickelt wurden, verringern sie das Risiko sexualisierter Gewalt und schaffen Handlungssicherheit.

Auch sexualpädagogische Konzepte sind häufig in pädagogischen Institutionen vorhanden – in vielen Arbeitsfeldern sogar verpflichtend. Um jedoch eine **Balance zwischen Sexualitätsbejahung und Gefahrenprävention** zu erreichen, müssen **Prävention von sexualisierter Gewalt und Sexuelle Bildung gemeinsam gedacht** werden. Konzepte können hierbei Orientierung bieten, ersetzen aber keine gelebte schützende Sexualkultur. Kinder und Jugendliche brauchen Kompetenzen, um mit den vielfältigen Formen und Funktionen von Sexualität umzugehen. Zentral ist dabei ihre Sprachfähigkeit, damit sie sich im Falle von Grenzverletzungen oder sexualisierter Gewalt mitteilen können.

Sexuelle Bildung und Sensibilisierung sind wichtig – die Verantwortung für Schutz liegt jedoch bei den Erwachsenen. In jeder Beziehung zwischen jungen Menschen und Erwachsenen besteht ein Machtgefälle, das pädagogisches Bewusstsein und Verantwortung erfordert.

Die Aufgabe pädagogischer Fachkräfte besteht darin, Kinder und Jugendliche in geschützten Lern- und Erfahrungsräumen zu begleiten. Sie müssen für deren Fragen und Anliegen ansprechbar sein – auch beim Thema „Sexualität". Eine **offene, sensible und respektvolle Auseinandersetzung** damit hilft, eigene und fremde Grenzen besser zu erkennen und zu schützen.

Ziel

Das zentrale Anliegen des Projekts – und damit auch dieses Kartensets – ist es, **Sexuelle Bildung als ergänzenden Bestandteil zur Prävention von sexualisierter Gewalt** nachhaltig zu etablieren. Dafür braucht es ein Bewusstsein für die Bedeutung Sexueller Bildung und eine Haltung, die sexuelle Selbstbestimmung betont, statt sich ausschließlich auf Gefahren zu konzentrieren.

Haltung und Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte bilden den Kern gelingender Präventionsarbeit und Sexueller Bildung. Dafür braucht es vor allem Reflexion und Wissen. Hier setzt das Projekt *Sexuelle Bildung* an: **Es qualifiziert hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende aus der Jugendarbeit, um Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer sexuellen Identität zu begleiten.**

Projektphasen

In der **ersten Projektphase** (2024) lag der Schwerpunkt auf dem Angebot „Basic Sexuelle Bildung“, einer ganztägigen Veranstaltung zu Grundlagen wie Definitionen, Sensibilisierung, sexueller Entwicklung, Haltung, Methoden und Praxisbezug.

In der **zweiten Projektphase** (2025) folgten themenspezifische und praxisnahe Vertiefungen – die sogenannte „Toppings“ zu den Themen „Vielfalt“, „Kultursensibilität“ und „Methoden“.

Das **Kartenset** (2026) vereint die Inhalte aller bisherigen Projektangebote.

Es unterstützt pädagogische Teams in der Kinder- und Jugendarbeit dabei, sich selbstständig und flexibel mit dem Thema „Sexuelle Bildung“ auseinanderzusetzen.

Hinweise zur Nutzung

Die Arbeit mit dem Kartenset ersetzt keine intensivere Teamfortbildung oder eine fundierte Weiterbildung zur sexualpädagogischen Fachkraft. Das Kartenset dient als **Ergänzung oder Einführung** und bietet einen ersten Einblick in verschiedene Themenfelder der Sexuellen Bildung. Eine weitergehende Auseinandersetzung und Recherche sind notwendig, um die Themen differenziert zu verstehen.

Besonders wertvoll ist der **Austausch** mit Fachkräften oder Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen. Er ermöglicht neue Perspektiven, gegenseitige Unterstützung und einen Blick „über den Tellerrand“ hinaus.

Anwendung im Team

Das Kartenset lädt Teams ein, sich **regelmäßig Zeit für das Thema „Sexuelle Bildung“ zu nehmen** – zum Beispiel

- 10 bis 60 Minuten im Rahmen einer Teamsitzung oder eines Arbeitskreises,
- oder auch mehrere Stunden bzw. einen ganzen Tag für eine vertiefte Auseinandersetzung.

So entsteht eine **Routine** im Umgang mit dem Thema und **Raum für Reflexion, Verarbeitung und Haltungsentwicklung**. Langfristig soll Sexuelle Bildung so im pädagogischen Alltag verankert werden.

Aufbau und Kategorien

Die Karten sind **in einer bewussten Reihenfolge zusammengestellt**, um Abwechslung und aufeinander aufbauendes Lernen zu ermöglichen. Für einen optimalen Lernerfolg ist es hilfreich, der vorgeschlagenen Reihenfolge zu folgen.

Es gibt vier farblich markierte Kategorien:

- **Methode:** Anleitungen für sexualpädagogische Methoden, die gemeinsam im Team durchgeführt werden. Eine Person übernimmt dabei die Leitung. Die Methoden können teilweise auch – angepasst – mit der Zielgruppe genutzt werden.

- **Reflexion:** Fragen und Übungen zur persönlichen und kollektiven Reflexion. Meist wird zunächst individuell gearbeitet, anschließend folgt der Austausch im Team.

- **Praxis:** Fallbeispiele zur kollegialen Beratung und Materialtipps.

- **Wissen:** Fachliche Grundlagen, Hintergründe und Faktenwissen – teilweise eingeleitet durch eine kleine Austauschfrage, um den Wissensstand im Team zu erheben.

Onlinezugang

Das gesamte Kartenset ist auch online einsehbar und steht zum **Download** bereit unter

Jede Karte ist ein kleiner Baustein für die Sexuelle Bildung vor Ort – und damit ein Beitrag zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Viel Freude, wertschätzende Gespräche und neue Erkenntnisse!

Methoden anleiten

Für die Kategorie **Methode** ist es hilfreich, sich zunächst einige grundlegende Hinweise zum Anleiten von Übungen der Sexuellen Bildung anzuschauen. Besonders mit Blick auf die praktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind folgende Aspekte zentral.

Methodenauswahl: Sexualpädagogische Methoden können sehr kraftvoll sein – aber nur, wenn sie **zur Gruppe, zum Thema und zur Leitungsperson passen**. Folgende Reflexionsfragen und Hinweise helfen bei einer durchdachten Auswahl.

Ich als Leitungsperson – Reflexion und Haltung

Bevor eine Methode ausgewählt wird, lohnt sich der Blick nach innen. Die eigene **Biografie, Haltung und Erfahrung** wirken immer mit – bewusst oder unbewusst. Eine regelmäßige Selbstreflexion ist Grundlage professioneller sexualpädagogischer Arbeit.

- *Was habe ich selbst im Bereich Sexualität erlebt? Was hat mich geprägt?*
- *Welche Werte, Normen oder Tabus begleiten mich?*
- *Wo erlebe ich selbst gesellschaftliche Macht – und wo ggf. auch Diskriminierung?*
- *Welche Themen liegen mir, welche verunsichern mich?*
- *Habe ich die Methode selbst erlebt? Weiß ich, wo meine Grenzen sind?*
- *Was ist mein Ziel mit dieser Methode?*

Der Kontext – Rahmenbedingungen

Die äußeren Bedingungen sind dafür wichtig: **Was geht – und was nicht?**

- *Welche zeitlichen, räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen liegen vor?*
- *Gibt es institutionelle Vorgaben oder Richtlinien?*
- *Welche Arbeitsformen sind im Kontext üblich und wie offen ist der Rahmen für Methoden, die z. B. Körper, Emotionen oder Rollenarbeit einbeziehen?*

Die Zielgruppe

Das **Wissen über die Zielgruppe** ist zentral für eine gelingende Sexuelle Bildung.

- *Wie alt sind die Teilnehmenden – und wie divers?*
- *Kennen sich die Teilnehmenden? Sind sie freiwillig dabei?*
- *Welche Erfahrungen mit Sexualität oder Sexueller Bildung bringen sie mit?*
- *Welche Kompetenzen brauchen sie, um ihre Sexualität selbstbestimmt leben zu können?*
- *Welche Themen interessieren sie?*
- *Was ist das Anliegen in der Arbeit mit dieser Gruppe?*

Methodeneinsatz: **Wichtige Prinzipien**

Sensibilität für Vielfalt und Intersektionalität

Sexuelle Bildung orientiert sich an den **Menschenrechten** und macht **Vielfalt** erfahrbar.

Das bedeutet:

- Normen, Zwänge und Diskriminierung aktiv thematisieren
- Ängste oder Unsicherheiten ernst nehmen
- Unterschiede sichtbar machen, ohne sie zu werten
- Ziel: eine Atmosphäre, in der Unterschiedlichkeit Anerkennung statt Abwertung erfährt und Vertrauen, Offenheit und Austausch ermöglicht werden

Sexualität ist individuell – genauso wie Werte, Erfahrungen und Meinungen dazu. Das Ziel ist nicht unbedingt eine gleiche Perspektive, sondern Austausch:

- Machtverhältnisse und Normen reflektieren
- persönliche Perspektiven der Leitung dürfen Raum haben, solange sie als Meinung gekennzeichnet sind und nicht aus Eigeninteresse geteilt werden
- Menschenrechte sind nicht verhandelbar: Die Grenze der Toleranz liegt dort, wo Diskriminierung beginnt!

Regeln

Eine gute Methode braucht einen **sicheren Rahmen**. Klare Regeln helfen, Vertrauen zu schaffen, und sie dürfen gemeinsam mit der Gruppe vereinbart und sichtbar platziert werden:

- Alle Fragen sind erlaubt.
- Jede Person spricht nur für sich – und sagt nur, was sie möchte.
- Nicht mitzumachen ist erlaubt.
- Lachen ist okay – Auslachen nicht.
- Wir hören einander zu.

Die **Leitung ist immer auch Vorbild**: Grenzen setzen ist legitim – und sollte auch sichtbar sein.

Umgang mit kritischen Situationen

Sexualität kann intensive Reaktionen auslösen. Manchmal braucht es ein sicheres Reagieren auf schwierige oder herausfordernde Situationen:

- **Scham, Kichern, Widerstand:** kann mit Humor, Ruhe oder Thematisierung begegnet werden – wichtig ist Authentizität.
- **Offenbarungen** (z. B. sexualisierte Gewalt)**:** ernst nehmen, ruhig bleiben, keine therapeutische Rolle einnehmen und über bestehende Meldewege und Zuständigkeiten im Arbeitskontext informieren.
- **Grenzverletzungen in der Gruppe:** klar benennen, Betroffene schützen und ggf. Unterstützung holen.

Modelle wie die **Themenzentrierte Interaktion** (TZI) nutzen: Wenn Thema, Gruppe oder Individuum aus dem Gleichgewicht geraten, haben „Störungen Vorrang“.

Sprache

Sprache schafft Realität – auf einen inklusiven, wertschätzenden Sprachgebrauch achten. Vielfaltsbewusst sprechen und auf abwertende Begriffe oder Tabuwörter verzichten – oder sie erklären, wenn sie bewusst eingesetzt werden. Spielraum für eigene Bezeichnungen und Erfahrungen der Zielgruppe lassen.

Nachbereitung und Begleitung

Sexuelle Bildung endet nicht mit der Methode – auch **Nachsorge und Reflexion** gehören dazu:

- Raum für Fragen, Unsicherheiten und Feedback planen
- ggf. Materialien zum Mitnehmen oder Links zur Vertiefung
- Teamabsprache zum Umgang mit Nachwirkungen (z. B. Offenbarungen, Konflikten)
- Information über Unterstützungsmöglichkeiten für die Zielgruppe

Weitere praktische Überlegungen

- **Zeitplanung:** genug Zeit für Einstieg, Regeln und Nachfragen einplanen – auch für Gespräche im Nachgang
- **Projektphase:** In längeren Projekten ist Vertiefung möglich – aber auch Pausen und Unterbrechungen sollten eingeplant werden.
- **Teamarbeit:** Zu zweit zu leiten, kann entlasten, Perspektiven erweitern und Sicherheit geben.
- **Gruppengröße:** kleine Gruppe = mehr Nähe und Austausch; große Gruppen = mehr Rückzugsmöglichkeiten für Einzelpersonen
- **Medienkompetenz fördern:** Insbesondere Jugendliche holen sich Infos zu Sexualität über Social Media und Co. Der Fokus pädagogischer Fachkräfte sollte auf Reflexion und Begleitung dessen liegen – nicht auf reiner Aufklärung.
- **Rechtliche Orientierung:** Jugendschutz beachten, bei Unsicherheiten Rücksprache mit Team oder Leitung halten, Vertraulichkeit kommunizieren – aber klar sagen, wo Grenzen liegen.

[vgl. Tuider/Müller et al. 2012]

Material sichten und bewerten

In der Kategorie **Praxis** finden sich Materialtipps. Dabei ist nicht jedes Medium gleichermaßen geeignet – weder für alle Zielgruppen noch für jede Fachkraft. Deshalb lohnt es sich, Materialien mithilfe einiger Leitfragen kritisch zu prüfen. Besonders in der Arbeit mit älteren Kindern und Jugendlichen kann es sinnvoll sein, diese Reflexion gemeinsam durchzuführen. So werden gleichzeitig Medienkompetenzen gestärkt.

Zielgruppe

Passt das Material zur Zielgruppe (Sprache, Alter, Entwicklung...)?
Wird der Inhalt inklusiv und lebensweltnah vermittelt?

Inhaltliche Qualität

Sind die Inhalte fachlich korrekt und aktuell?
Werden Klischees oder Mythen vermieden?

Haltung und Werte

Unterstützt das Material sexuelle Selbstbestimmung und Vielfalt?
Werden Konsens und Respekt klar kommuniziert?

Pädagogische Umsetzung

Welches Ziel verfolgt das Material?
Ist es passend und gut einsetzbar?

Kollegiale Beratung von Praxisfällen

Die Kategorie **Praxis** enthält außerdem fiktive Fallbeispiele zu verschiedenen Themen der Sexuellen Bildung. Der Austausch über herausfordernde Situationen ist besonders wertvoll, da er die Handlungssicherheit und das gemeinsame Verständnis im Team stärkt. Fiktive Beispiele eignen sich gut zum Üben, können aber auch durch eigene Erfahrungen ergänzt werden. So entsteht ein praxisnaher und lebendiger Lernprozess. Für den kollegialen Austausch kann die folgende Struktur als Orientierung dienen.

1. Gefühle – Was macht das mit mir?

Bevor der Kopf sich einschaltet, erstmal **reinspüren**:

- *Welche Gefühle kommen bei mir auf?*
- *Was löst die Situation emotional aus – Unsicherheit, Wut, Sorge, Verwirrung…?*

Alle Emotionen dürfen da sein. Es gibt kein richtig oder falsch – es geht um die **persönliche Reaktion.**

2. Empathie

Jetzt wird es professionell: Die **Perspektive des Kindes oder der*des Jugendlichen** sollte eingenommen werden.

- *Was könnte hinter der Frage oder dem Verhalten stecken?*
- *Welche Lebensrealitäten, Erfahrungen oder Bedürfnisse spielen eine Rolle?*
- *Was würde die Person jetzt brauchen – an Unterstützung, Haltung, Sicherheit?*

Ziel ist, zu **verstehen, statt zu bewerten** – und die Situation im Kontext der jungen Person zu sehen.

3. Handeln

Nun stehen die **Fachkräfte** im Mittelpunkt:

- *Welche Handlungen sind möglich, sinnvoll oder notwendig?*
- *Braucht es Gespräch, Haltung, Struktur, Information oder einfach Präsenz?*
- *Was kann alleine getan werden, wo braucht es Unterstützung, Supervision oder klare Zuständigkeiten?*

Es geht nicht um die „perfekte Lösung“, sondern um **mögliche Handlungsschritte**.

Inhalte des Kartensets

Grundlagen der Sexuellen Bildung

Methode Differenz-Forschende..... 1
Reflexion Wünsche und Sorgen.....2
Methode Bilder von Sexualität..... 3
Wissen Sexualität.....4
Reflexion Sexualität..... 5
Wissen Unterschiedliche Begrifflichkeiten.....7
Wissen Sexuelle Bildung.....8
Reflexion Sexuelle Bildung.....9
Praxis Materialtipps: Grundlagen Sexuelle Bildung.....10
Wissen Historie der Sexualpädagogik..... 11

Sexuelle Entwicklung

Reflexion Biografiearbeit.....13
Wissen Sexuelle Entwicklung und sexuelle Sozialisation.....14
Wissen Kindliche Sexualität.....15
Methode Gefühle ausdrücken.....17
Wissen Sexuelle Bildung von Anfang an.....18
Praxis Materialtipps: Bücher für Kinder.....20
Methode Wörtersee.....22
Praxis Materialtipp: Sex-Ampel.....23
Praxis Fallbeispiele: Kindliche Sexualität..... 24
Wissen Jugendsexualität..... 25
Methode Quiz zum Thema „Jugendsexualität“.....26
Wissen Zentrale Entwicklungsaufgaben
im Bereich Jugendsexualität.....27
Methode Beziehungsreise.....28
Praxis Materialtipps: Medien für Jugendliche.....29
Reflexion Bedarfe für eine gute sexuelle Entwicklung..... 31
Praxis Fallbeispiele: Jugendsexualität.....32

Pädagogik und Sexuelle Bildung

Wissen Gespräche mit Kindern und Jugendlichen über Sexualität 33
Methode Fragen von Kindern und Jugendlichen 34
Wissen Sexuelle Bildung in der Sozialen Arbeit 35
Reflexion Verhältnis von Sexualität und Pädagogik 36
Wissen Rechtlicher Hintergrund 37
Reflexion Eigene Haltung und Praxis 38

Verschiedene Themen der Sexuellen Bildung

Wissen Vielfalt 39
Reflexion Eigene Vielfalt 41
Wissen Regenbogenkompetenz 42
Reflexion Regenbogenkompetenz 44
Methode Quiz zum Thema „Lebensrealität von queeren Jugendlichen“ 45
Praxis Materialtipps: Vielfalt 46
Praxis Fallbeispiele: Vielfalt 47
Reflexion Privilegiencheck 48
Wissen Intersektionalität 49
Wissen Diskriminierungsformen 50
Praxis Materialtipps: Intersektionalität 52
Reflexion Normen und Werte 53
Wissen Kultursensibilität 54
Wissen Diversitätssensible Sexuelle Bildung 55
Praxis Fallbeispiele: Diversitätssensibilität 56
Reflexion Diversitätssensibilität 57
Methode Quiz zum Thema „Medien und Jugendsexualität“ 58
Wissen Medien und Sexualität 59
Praxis Materialtipps: Medien und Sexualität 61
Praxis Fallbeispiele: Medien und Sexualität 62

Sexuelle Bildung und Prävention

Wissen Sexualkultur..... 63
Reflexion Eigene Sexualkultur.....64
Wissen Prävention und Sexuelle Bildung..... 65
Wissen Sexualpädagogische Konzepte und Schutzkonzepte..... 66
Reflexion Prävention und Sexuelle Bildung..... 67
Methode Übung zum Nein-Sagen.....68
Reflexion Entwicklung, Vision und Umsetzung..... 69
Reflexion Abschluss: Sexuelle Bildung vor Ort..... 70

Literaturverzeichnis

Aktion Jugendschutz Bayern e.V. (Hrsg.) (2019): *Sex & Liebe 2 – Neue Methoden für die sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen*. Methodenbox der Aktion Jugendschutz Bayern. Nr. 13/Sexualpädagogik.

Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend NRW/Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW (2024): *„Schluss mit den Mythen!" – Orientierungshilfe Teil I – Rechtliche Grundlagen zur Sexuellen Bildung in der Offenen und verbandlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „Die Sexualität fährt mit…" – Orientierungshilfe Teil II – Rechtliche Grundlagen zu den Themen Liebe, Sexualität, Sexuelle Bildung, geschlechtliche Vielfalt auf Freizeiten und Reisen für Kinder und Jugendliche.*

Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) (ehemals BZgA) (2021): *Jugendsexualität 9. Welle.*

Bundesstelle der Katholischen Jungen Gemeinde e.V. (2011): *Erste allgemeine Verunsicherung – Sexualpädagogik in der KjG.*

Debus, Katharina (2021): *Diskriminierungsreflektierte Sexualpädagogik*. In: Thuswald, Marion/Sattler, Elisabeth (Hrsg.): *Sexualität, Körperlichkeit und Intimität – pädagogische Herausforderungen und professionelle Handlungsspielräume in der Schule*. Bielefeld. S. 69-94.

Dörfler, Daniela/Weidinger, Bettina/Kostenwein, Wolfgang (2007): *Sexualität im Beratungsgespräch mit Jugendlichen*. 2., erw. u. ergänzte Aufl. Wien.

Döring, Nicola (2016): *Jugendsexualität heute – zwischen Offline- und Online-Welten*. In: Syring, Marcus/Bohl, Thorsten/Treptow, Rainer (Hrsg.): *YOLO – Jugendliche und ihre Lebenswelten verstehen – Zugänge für die pädagogische Praxis*. Weinheim/Basel. S. 220-237.

Fixemer, Tom/Schmit, Alina Marlene/Brauner, Lisa (2023): *Schutzkonzepte zwischen Sexpositivität, Diversität und Heteronormativität: Sexualitäten, Gewalt und Schutz in transnationalen Angebotsformen der Jugendarbeit*. In: Henningsen, Anja/Sielert, Uwe (Hrsg.): *Praxishandbuch – Sexuelle Bildung, Prävention sexualisierter Gewalt und Antidiskriminierungsarbeit – divers – inklusiv – wertvoll*. Weinheim/Basel. S. 251-268.

Frohn, Dominic/Heiligers, Nain/Merz, Simon/Moschner, Tabea/Timmermanns, Stefan (2023): *„How are you?" – Die Lebenssituation von LSBTIQA* Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bayern*. Bayerischer Jugendring (Hrsg.).

Henningsen, Anja (2016): *Sexuelle Bildung und Gewaltprävention – eine systematische Reflexion zur Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten*. In: Henningsen, Anja/Tuider, Elisabeth/Timmermanns, Stefan (Hrsg.): *Sexualpädagogik kontrovers*. Weinheim/Basel. S. 120-141.

Henningsen, Anja/Beck, Mirja (2023): *Romantische und sexuelle Beziehungen aus der Sicht junger lsbtq* Menschen. Konsequenzen für eine diversitätssensible sexuelle Bildung.* In: Henningsen, Anja/Sielert, Uwe (Hrsg.): *Praxishandbuch – Sexuelle Bildung, Prävention sexualisierter Gewalt und Antidiskriminierungsarbeit – divers – inklusiv – wertvoll.* Weinheim/Basel. S. 292-312.

Henningsen, Anja/Sielert, Uwe (2023): *Sexuelle Bildung, Prävention sexualisierter Gewalt und Antidiskriminierungsarbeit: wertvoll – divers - inklusiv.* In: Henningsen, Anja/Sielert, Uwe (Hrsg.): *Praxishandbuch – Sexuelle Bildung, Prävention sexualisierter Gewalt und Antidiskriminierungsarbeit – divers – inklusiv – wertvoll.* Weinheim/Basel. S. 10-40.

Hierholzer, Stefan (2021): *Basiswissen Sexualpädagogik.* München.

Initiativbüro „Gutes Aufwachsen mit Medien" c/o Stiftung Digitale Chancen (Hrsg.) (2024): *An alle gedacht?! – Medienpädagogik intersektional gestalten und Beteiligung aller ermöglichen.*

Kahle, Ann-Kathrin (2016): *Sexualität und Vielfalt – Muss man Sexualität lernen?* In: Henningsen, Anja/Tuider, Elisabeth/Timmermanns, Stefan (Hrsg.): *Sexualpädagogik kontrovers.* Weinheim/Basel. S. 89-104.

Kampert, Meike/Riedl, Sonja/Winter, Veronika/Henningsen, Anja/Wolf, Mechthild (2023): *Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit – Ergebnisse einer Dokumentenanalyse.* In: Henningsen, Anja/Sielert, Uwe (Hrsg.): *Praxishandbuch – Sexuelle Bildung, Prävention sexualisierter Gewalt und Antidiskriminierungsarbeit – divers – inklusiv – wertvoll.* Weinheim/Basel. S. 220-235.

Krell, Claudia/Oldemeier, Kerstin (2020): *Coming-out – und dann…? - Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen.* 6., aktual. Aufl. München.

Landesanstalt für Medien NRW (2023): *Erfahrung von Kindern und Jugendlichen mit Sexting und Pornos. Zentrale Ergebnisse der Befragung 2023.* URL: https://www.medienanstalt-nrw.de/studie-porno-sexting-minderjaehrige-2023 (Stand: 12.03.2025).

Landesfachstelle blick* (2024): *Pädagogische Begleitbroschüre zur Wanderausstellung – Feldwege zum Coming-out.* Paderborn.

Landratsamt Burgenlandkreis (Hrsg.) (2019): *Sexuelle Bildung in Einrichtungen – Interkulturelles und intersektionales Rahmenkonzept.*

Lange, Andrea/Maier, Thomas (2019): Sexualpädagogik in Bildungseinrichtungen –ein umkämpftes Feld? – Wissenswertes zur Begleitung Sexueller Bildung – nicht nur bei Angriffen von (extrem) rechter oder religiös-konservativer Seite. Handreichung für pädagogische Fachkräfte und Institutionen. Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e.V. (Hrsg.).

Lautmann, Rüdiger (2013): *Gesellschaftliche Normen der Sexualität.* In: Schmidt, Renate-Berenike/Sielert, Uwe (Hrsg.): *Handbuch Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung.* 2., erw. u. überarb. Aufl. Weinheim/Basel. S. 205-219.

Linke, Torsten (2020): *Sexuelle Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe – die Bedeutung von Vertrauenskonzepten Jugendlicher für das Sprechen über Sexualität in pädagogischen Kontexten.* Gießen.

LVR-Landesjugendamt Rheinland (Hrsg.) (2021): *Arbeitshilfe zur Gestaltung von Sexualkultur in Organisationen.* Köln.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2025): *JIM-Studie 2025 – Jugend, Informationen, Medien – Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger.* Stuttgart.

Martin, Beate/Nischke, Jörg (2017): *Sexuelle Bildung in der Schule – Themenorientierte Einführung und Methoden.*

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung – Wertorientierungen im Alltag. 3., aktual. Aufl. Wiesbaden.

Projekt 100% MENSCH gUG: LSBTIQA*- Lexikon – Queere Begriffe leicht erklärt. URL: https://100mensch.de/lexikon/ (Stand: 12.03.2025).

Schmauch, Ulrike (2016): Sexualpädagogisches Handeln in der Sozialen Arbeit. In: Henningsen, Anja/Tuider, Elisabeth/Timmermanns, Stefan (Hrsg.): Sexualpädagogik kontrovers. Weinheim/Basel.

Schmauch, Ulrike (2020): Regenbogenkompetenz in der Sozialen Arbeit. In: Böhm, Maika/Timmermanns, Stefan (Hrsg.): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt – Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Weinheim/Basel. S. 307-325.

Schmidt, Gunter (2014): Das neue Der Die Das – Über die Modernisierung des Sexuellen. 4., komplett überarb. u. aktual. Neuaufl. Wetzlar.

Sielert, Uwe (2015): Einführung in die Sexualpädagogik. 2., erw. u. aktual. Aufl. Weinheim/Basel.

Sielert, Uwe (2023): Sexualkultur in Institutionen der Sozialen Arbeit gestalten. In: Höblich, Davina/Mantey, Dominik (Hrsg.): Handbuch Sexualität und Soziale Arbeit. Weinheim/Basel. S. 238-251.

Tuider, Elisabeth/Müller, Mario/Timmermanns, Stefan/Bruns-Bachmann, Petra/Koppermann, Carola (2012): Sexualpädagogik der Vielfalt – Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. 2., überarb. Aufl. Weinheim/Basel.

Wronska, Lucyna/Kunz, Daniel (2013): Interkulturelle Sexualpädagogik: Menschrechte als Motor der Integration. In: Schmidt, Renate-Berenike/Sielert, Uwe (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung. 2., erw. u. überarb. Aufl. Weinheim/Basel. S. 275-287.

Impressum

Projekt
Sexuelle Bildung

Katholische
Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz
Nordrhein-Westfalen e. V.

Diese Kartenset wird herausgegeben von der
Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.
Schillerstraße 44 a
48155 Münster
Telefon: 0251 54027
Mail: info@thema-jugend.de
www.thema-jugend.de

Text und Gestaltung: Charlotte Jost, Referentin im Projekt *Sexuelle Bildung*, Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Redaktion: Dr. Lea Kohlmeyer, Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Gestalterische Elemente: Canva

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Münster 2026

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Projekt
Sexuelle Bildung